

Wie Lenzeshauch hast du mich stets erquickt.

Albert Träger.

Op. 9. N^o 4.

Mässig bewegt, sehr innig.

Singstimme.

Piano.

Wie Lenzes-hauch hast du mich stets er-quickt, was wild und schmerzlich mir die Brust be-wegte, wenn deines Kleides Saum ich nur er-blickt, war mir es schon, als ob der Sturm sich leg-te. Und über mich kommt ei-ne sü-sse

Ruh'schau ich dein Antlitz an, das schöne, mil-de, voll Andacht wendetsich mein Herz dir

zu: sokniet der Pil-ger vordem Gnaden - bil - de. Kein steinern Bild bist du,

fühllos und kalt, mit todtten Reizen die nur Leben lügen: zum Her - zen spricht mit

siegender Ge-walt das schönste Herz aus deinen schönen Zü - - gen, das schönste

Herz aus deinens schönen Zü - - gen.